

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 24. November 1937.

Nr. 2197

Friedliche Neuordnung in Shanghai

Schanghai und die Zölle

Schanghai, den 22. November (Transocean) In Verbindung mit der japanischen Forderung nach Kontrolle der chinesischen Zölle in Schanghai schreibt die „North China Daily News“, die führende ausländische Zeitung im Fernen Osten, am Dienstag in ihrem Leitartikel, dass aus der Ankündigung gewisser japanischer Absichten auf die Verwaltungsämter der chinesischen Regierung, die noch in Schanghai arbeiten, hervorgeht, dass sie die damit berührten internationalen Fragen, insbesondere was den chinesischen Zoll angeht, anerkennen.

Die Interessen der Japaner selbst, schreibt die Zeitung, würden am Besten fahren, wenn sie dies anerkennen, es ist aber notwendig, dass die verschiedenen in Frage kommenden Behörden dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, da ein Mangel an Voraussicht die schon so wie so sehr verwickelte Lage zum Nachteil der Handels- und Finanz-Abkommen, die für die internationalen Beziehungen so lebenswichtig sind, nur noch mehr verwirren würden. Die Zolleinnahmen sind für den Zinsendienst der ausländischen Anleihen verpfändet und es scheint das Ziel der japanischen Behörden zu sein, dass dieser Dienst weiter fortgesetzt werden soll. Die Japaner wünschen nur das tatsächliche Recht, welches sie durch die militärische Kontrolle erworben haben, nur bezüglich des Ueberschusses, welcher nach Erfüllung dieser vordringlichen Verpflichtungen verbleibt, aufzustellen. Die Frage über die Verwendung der Zolleinkünfte erfordert offensichtlich die sorgsame Beachtung der anderen Regierungen. Es ist zu hoffen, dass die japanische Regierung sich mit einem durchführbaren Plan einverstanden erklärt und sich eines überstürzten Vorgehens enthält, das später nur bedauern würde. Zweifellos ist es eine befriedigende Erscheinung in der Lage bei den Besprechungen, die schon jetzt zwischen den Japanern und den anderen in Frage kommenden Mächten im Gange sind, dass die japanischen Behörden auch darauf bestehen, dass die Verwaltung nicht durch die Anwesenheit chinesischer Organe in den Bezirken gestört wird, die unter ausländischer Kontrolle stehen, sie doch zugeben, dass man bei der Verwaltung gewisser Einrichtungen, wie bei dem Zoll und anderen Abteilungs-Aemtern vorsichtig vorgehen muss. Es heisst in dem Artikel, die japanische Regierung halte immer ihre Sorge für die Interessen der Neutralen aufrecht und so sei um so mehr und zum Vertrauen gegeben, dass die diplomatische Aussprache eine freundschaftliche und gerechte Lösung ergeben werde.

Diese Auslassung der „North China Daily News“ beweist, dass die hiesigen ausländischen Kreise anscheinend bemüht sind, vorläufig die ganze Frage in Ruhe zu behandeln, wenn auch später festere Schritte erfolgen sollten.

Fragen des Krieges im Unterhause

London, den 22. November (Transocean) Zahlreiche Fragen über den chinesisch-japanischen Krieg wurden am Montag im Unterhause gestellt. Eden sagte auf ein Verlangen, er solle versichern, dass die Bedingungen, unter denen die Internationale Siedlung in Schanghai steht und verwaltet wird, nicht ohne Zustimmung der chinesischen Regierung geändert werden, dass eine Aenderung überhaupt nicht möglich sei ohne die Zustimmung der chinesischen Regierung. Als ein Mitglied der Opposition fragte, ob man diese Antwort so auffassen dürfe, dass die Forderungen, die der japanische General in Schanghai anscheinend gestellt habe, unannehmbar seien, antwortete Eden, dass das eine andere Frage sei.

Japan übernimmt Post und Zoll

Tokio, den 23. November (Domei). Amtliche Kreise unterstützen die Forderungen, die der erste Militärattache der japanischen Botschaft in China, Generalmajor Kumakichi Harada, und der japanische Generalkonsul in Schanghai, Suemasa Okamoto, am 20. November dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Internationalen Siedlung in Schanghai, Franklin, vorgelegt haben und die die Uebernahme der chinesischen Seezölle und der Postverwaltung in Schanghai zum Gegenstand haben. Diese amtlichen Kreise weisen nämlich darauf

hin, dass diese Organe ihren internationalen Charakter verloren hätten. In dieser Beziehung sagen sie, dass T. T. Sung, der Gouverneur der Bank von China, in einer Ansprache als Antwort auf einen Brief von Sir Frederick Maze, dem Generalinspekteur der chinesischen Seezölle als T. T. Sung von seinem Posten als Finanzminister zurücktrat, gesagt habe: „Wenn auch die chinesischen Seezölle bisher eine Sonderbehandlung erfahren haben, so sind sie doch jetzt ein Organ der Nationalregierung, sowohl dem Sinne als den Tatsachen nach und der Generalinspekteur der Zölle ist ein Beamter der Regierung geworden. Damit ist die Beschlagnahme der Zölle nach Meinung dieser Kreise nichts anderes als die Beschlagnahme anderer amtlicher chinesischer Organe und nach ihrer Meinung haben die Japaner das Recht, die dem Zoll gehörenden Schiffe wegzunehmen. Wenn man Artikel 1 im Neunmächte-Vertrage genau ansieht, so entfällt die Behauptung, dass die chinesischen Seezölle anders als der Staat behandelt werden müssen. Auch die Post-Verwaltung sei aus dem gleichen Grunde der Beschlagnahme zugänglich. Ferner sagen die Kreise, dass Generalmajor Harada und Generalkonsul Okamoto die Behörden der Internationalen Siedlung gebeten hätten, die Angelegenheit auf freundschaftliche Art zu regeln.“

Schanghai, den 23. November (Domei). Ohne auf Widerstand zu treffen hat eine Abteilung von 50 japanischen Matrosen unter dem Kommando des Leutnants Sigi 45 bewaffnete chinesische Schiffe, darunter 10 Zollkreuzer, am 21. November in der Nähe des Zollkal genommen. Diese Schiffe waren als ausländische Schiffe getarnt und die Matrosen holten sie aus der Menge der dort liegenden ausländischen Schiffe heraus. Die Matrosen begaben sich in 3 Kuttern dorthin und die Besatzung der Schiffe leistete keinen Widerstand. Grosse Mengen von Waffen und Munition fanden sich auf den Schiffen vor.

Schanghai, den 23. November (Domei) Auf 60 den Chinesen abgenommenen Kanonenbooten und Kuttern machte sich eine japanische Matrosenabteilung unter dem Kommando des Kapitäns Yoshida gestern mittag daran, alle Kanäle und Creeks zu besetzen.

Washington, den 23. November (Reuter). Das Staatsdepartement hat bisher die japanischen Forderungen bezüglich der Internationalen Siedlung von Schanghai noch nicht zum Gegenstande von Beratungen genommen, sondern hat die Angelegenheit den amerikanischen Stellen in Schanghai überlassen.

London, den 24. November (Reuter). Die Meinung wohlunterrichteter Kreise in London ist nicht ungebührlich erregt über die Lage in Schanghai. Man sieht in den japanischen Forderungen an die Behörden der Internationalen Siedlung keinen Akt der Herausforderung, sondern ist sich darüber klar, dass die Japaner, nachdem sie nun Gross-Schanghai in Besitz genommen haben, natürlich nicht wollen, dass die Siedlung zum Brennpunkt japanfeindlicher Betätigung wird. Dort wohnen etwa 1 Million Chinesen in der Internationalen Siedlung und es ist daher die Pflicht der Stadtverwaltung, einen Weg zu finden, um bis zu einem vernünftigen Grade den japanischen Forderungen ohne Aufgabe ihrer langbestehenden Rechte zu entsprechen. Sollte irgend eine Frage, die das Abkommen zwischen China und dem in der Internationalen Siedlung vertretenen Regierungen beeinträchtigt, auftreten, so muss sie der Regierung der Vereinigten Staaten und den beteiligten europäischen Regierungen vorgelegt werden. Andere Gegenstände dagegen, die nur einen örtlichen Ausgleich mit den Japanern bedingen, liegen innerhalb des Verfügungsrechtes der städtischen Behörden.

Die Japaner und die Gerichtsbarkeit der Ausländer in Schanghai

Schanghai, den 23. November (Transocean) Unter den souveränen Rechten, die Japan in Schanghai für sich fordert, ist auch die Kontrolle über die Ausübung der Rechtsprechung. Das bringt die interessante Frage des Rechtsstandes der Ausländer auf, die wie die Deutschen keine extraterritorialen Rechte haben. Es ist anzunehmen, dass die in Frage kommenden Mächte die japanische Gerichtsbarkeit über diese Ausländer kaum anerkennen würden. Die japanischen Behörden haben bisher ihre Haltung in dieser besonderen Frage noch nicht geklärt.

Japaner im Zoll angestellt

Schanghai, den 24. November (Domei). Der bisherige stellvertretende Kommissar der Tientsiner Seezölle, Yoshisuki Akatani, ist zum stellvertretenden Kommissar der Schanghai Zölle ernannt worden, und Keitchi Katoh hat den neugeschaffenen Posten eines Direktors der Einnahme-Abteilung der Zölle erhalten. Wie man hört, sollen diese Ernennungen die Lage der Einnahme Schanghai durch die japanischen Truppen angleichen.

Die Brüsseler Konferenz

Brüssel, den 24. November (Reuter). Der britische Unterstaatssekretär für das Auswärtige, Viscount Cranborne, der Führer der amerikanischen (Fortsetzung Seite 8)

Fliegerrekorde

3 Weltrekorde auf einmal

Berlin, den 22. November (Transocean) Der Chefpilot der Heinkelwerke stellte mit einem 2 motorigen Landflugzeug auf einer Strecke von 1000 km am Montag mit einem Fluge von Hamburg nach Stolp und nach Hamburg wieder zurück 3 Weltrekorde auf:

Das Flugzeug trug 1000 Kilogramm Last und hielt eine Stunde und 58 Minuten lang eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,09 km St. ein. Die folgenden Rekorde sind damit gebrochen: 1). über 1000 km. mit 1000 Kilogramm Nutzlast, 2). über 1000 km. mit 500 Kilogramm Nutzlast, 3). 1000 km. ohne Nutzlast.

Drei Dinge sind besonders interessant bei diesen Rekorden 1). Das Heinkel-Flugzeug flog über 1000 km mit einer Nutzlast von 1000 Kilogramm weit schneller als der frühere Rekordinhaber, der die Strecke ohne jede Nutzlast flog.

2). Der frühere Rekord ist erst ganz kürzlich aufgestellt worden, 3). Die Erhöhung der Strecke ist ganz beträchtlich, nämlich 81 km in der Stunde. Die früheren Rekordinhaber waren Bruno Mussolini und Oberst Blisa.

Paris beachtet die deutschen Weltrekorde

Berlin, den 24. November (Sender). Die 3 Weltrekorde des Heinkel-Flugzeugs werden von der französischen Presse sehr beachtet. „Paris Midi“ schreibt,

dass die vorgestrigen Rekordflüge unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen stattgefunden hätten.

Bruno Mussolini stellt Rekorde auf

Rom, den 22. November (Transocean) Leutnant Bruno Mussolini, einer der Söhne des Duce, und Oberst Biseo besserten auf einem 3 motorigen Flugzeuge den Weltgeschwindigkeitsrekord für Flugzeuge mit Nutzlast von 500, 1000 und 2000 Kilogramm von 423, 618 km St. auf 430,622 km St. auf einer Strecke von 1000 km. Wie erinnerlich hatten beide Flieger im Rennen Istrien-Damascus-Paris den 3. Platz belegt.

Deutsches Lob für die englischen Flieger

Berlin, den 22. November (Transocean) Der Doppelrekord des Fluges London-Kapstadt-London, den der britische Fliegeroffizier Cloust in der Begleitung von Mrs. Betty Kirby-Green aufgestellt hat, findet in der deutschen Presse grosse Anerkennung. Einmütig rühmen die Zeitungen den Mut, die Ausdauer und das Geschick der Flieger. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt, dass die Leistung um so anerkannter sei, als Mrs. Green erst vor 6 Wochen ihre Fliegerprüfung abgelegt habe. Die Flieger, schreibt die Zeitung, sind nach Kapstadt und zurück in weniger als der halben Zeit geflogen, wie Amy Johnson bei ihrem früheren Rekord benötigte. Jetzt dürfte es wohl schwierig sein, den letzten Rekord wieder zu brechen.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 82277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Mandschukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer	\$.10	Sonntagsnummer	\$.20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

China zwischen Sowjetrußland und Japan

(Der in der „Deutschen Bergwerkszeitung“ erschienene nachstehende Aufsatz führte den Untertitel „Zum Beginn der Neunmächte-Konferenz“, er mag nun auch zur ruhmlosen Beendigung der Konferenz, die er schon voraussah, erscheinen. D. Ch. N.)

In Brüssel treten heute die Unterzeichnerstaaten des Neunmächteabkommens zu einer Konferenz zusammen, die die Haltung der Westmächte zu dem fernöstlichen Konflikt festlegen soll. Gleichzeitig versteift sich eher die Haltung Japans, die Errichtung eines kaiserlichen Hauptquartiers soll unmittelbar bevorstehen. Dazu erörtert man die Frage, ob man eine offizielle Kriegserklärung an China abgeben soll. Japan ist nicht gewillt, durch Dazwischentreten dritter Mächte sich von seinen Zielen abbringen zu lassen.

Nach dem Weltkriege hat sich die Stellung der europäischen Westmächte in China grundlegend geändert. Wenn sie Schritt für Schritt ihre Vorrechte aufgeben mussten, so geschah das gewiss nicht aus reiner Liebe zu China und zu moralischen Grundsätzen, die man reklamätisch in die Welt hinausposaunt hatte, ohne sich selbst am wenigstens daran zu stören, sondern die Lage war einfach so nicht mehr haltbar, und man machte schliesslich bessere Geschäfte, wenn man in der Form nachgab. Wie wenig man dabei das Interesse Chinas im Auge hatte, zeigt allein folgender Fall: Als Japan 1932 die Abtrennung der Mandschurei erzwang, um sich seine dringend notwendige Rohstoffbasis zu sichern, die man ihm anderswo verweigerte, wand sich der Völkerbund in Entrüstung und schickte eine Kommission, die zwar ein langes Gutachten anfertigte, aber an den Tatsachen nichts zu ändern vermochte. Dass aber Sowjetrußland inzwischen sich faktisch, wenn auch nicht staatsrechtlich, die Aeussere Mongolei und Ost-Turkestan (die chinesische Provinz Sinkiang) angeeignet hat, die zusammen einen Umfang von über vier Millionen qkm besitzen, hat noch keinen Protest der sonst so eifrigen Beschützer Chinas herausgefordert, geschweige denn jemals den Völkerbund beschäftigt.

Die Beziehungen zwischen China und Japan sind durch eine Fülle von Missverständnissen und verpassten Gelegenheiten belastet, so dass der Weg zu einer einträchtigen Zusammenarbeit bisher nicht gefunden worden ist. Durch die Teilnahme am Weltkriege hatte Japan das deutsche Pachtgebiet von Kiautschou und seine wirtschaftlichen Vorrechte in der Provinz Schantung erlangt. Nachdem aber hier der Mohr seine Schuldigkeit getan hatte, konnte er gehen, und auf der Washingtoner Konferenz von 1922 musste er von seinen einstigen Bundesgenossen die demütigendsten Bedingungen hinnehmen. Es war immer Japans grösster Ehrgeiz gewesen, den übrigen Weltmächten gleichberechtigt an der Seite zu stehen, nun drängte man es wieder auf eine zweitrangige Macht herab, indem man die Flottenstärken von England, den Vereinigten Staaten und Japan im Verhältnis von 5:5:3 festlegte. Und darüber hinaus suchte man Japan noch weiter zu binden durch den sogenannten Neunmächtevertrag vom 6. Februar 1922. Diese neun Mächte, die jetzt zu einer Konferenz in Brüssel zusammengetreten sind, waren folgende: die Vereinigten Staaten von Nordamerika, England, Frankreich, Italien, Japan, China, Belgien, die Niederlande und Portugal. Später haben sich dem Vertrag noch angeschlossen: Dänemark, Norwegen, Schweden, Bolivien und Mexiko. Die vertragschliessenden Mächte ausser China kamen überein, die Souveränität und Unabhängigkeit, die gebiets- und verwaltungsmässige Unversehrtheit Chinas zu achten, ihren ganzen Einfluss aufzuwenden, um eine wirkliche Durchführung des Grundsatzes der offenen Tür in China zu ermöglichen und sich jeden Versuches zu enthalten, sich Sonderrechte zu verschaffen, die die Rechte anderer Staaten schmälern könnten. Ferner erklären die unterzeichneten Staaten, dass sie auch nicht Abmachungen ihrer Staatsangehörigen unterstützen würden, die darauf hinausgingen, sich in bestimmten Teilen Chinas Einflussphären oder Monopole zu verschaffen. Endlich kommen die vertragschliessenden Mächte überein, dass, wenn eine Lage entsteht, die

nach Ansicht irgendeiner von ihnen die Anwendung der Bestimmungen wünschenswert macht, ein voller und freier Meinungs- und Austausch zwischen den beteiligten vertragschliessenden Mächten stattfinden soll. Merkwürdig ist nur, dass die vertragschliessenden Mächte bisher nie das Bedürfnis verspürt haben, in einen Meinungs- und Austausch mit einander zu treten, wozu doch gewiss häufig genug Anlass bestanden hätte. Der Vertrag sieht übrigens keinerlei Strafbestimmungen vor für den Fall einer Verletzung dieser Abmachungen.

Der Grundsatz der offenen Tür ist seit seiner Verkündung durch die Vereinigten Staaten immer von stark umstrittener Geltung gewesen und hat in der Hauptsache den angelsächsischen Mächten dazu gedient, ihre Vormachtstellung auf dem chinesischen Markt zu behaupten. Nun kommen aber sehr bald zwei Faktoren hinzu, die das mühselig erreichte „Gleichgewicht“ im Fernen Osten (im angelsächsischen Sinne) empfindlich stören. Die machtpolitische Ausdehnung Japans glaubte man zwar in Washington erfolgreich verhindert zu haben. Aber die Zwangslage Japans muss nach einem Ausweg suchen, die Bevölkerung wächst jährlich um fast eine Million, für die man Beschäftigung in der Industrie schaffen muss, da die Landwirtschaft bereits das letzte ertragsfähige Stückchen Boden erfasst hat. Für eine solche Industrie muss aber die geeignete Rohstoffbasis gefunden werden; da Japan selbst sie auch nicht hat. Das führt folgerichtig zur Expansion auf dem Festlande, die weiter noch dadurch erzwungen wird, dass Japan alter Gegner Rußland wieder auf dem Plan erschienen ist und dazu noch in der viel gefährlicheren Form des Bolschewismus.

Es ist die Tragik der chinesischen Erneuerer gewesen, dass sie in völliger Verkennung der wahren Absichten Moskaus die bolschewistischen Drahtzieher 1924 selbst ins Land geholt haben. Wenn zwar der Marschall Tschiang Kajshek einen vorübergehenden Bruch mit Moskau herbeigeführt hatte, der sich zeitweilig sogar im Abbruch der diplomatischen Beziehungen auswirkte, so beging man jedoch im Juli dieses Jahres wieder den verhängnisvollen Fehler, mit den Bolschewisten Tuchfthlung zu nehmen. Die Saat der bolschewistischen Sendlinge ist furchtbar aufgegangen. Beinahe wäre Tschiang Kajshek selbst das Opfer bolschewistischer Verschwörung geworden, als er Ende vergangenen Jahres verräterischerweise von Tschiang Hsuehliang, der mit Moskau im Bunde stand, gefangen genommen wurde.

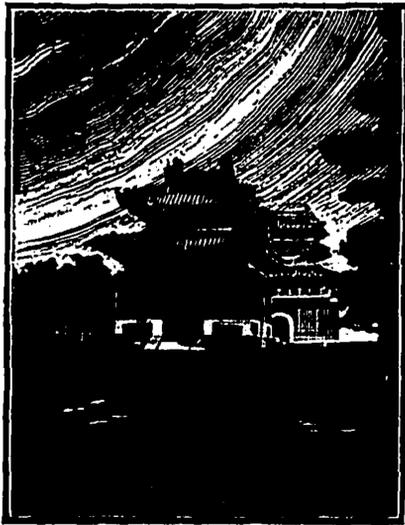
Nicht nur propagandistisch, sondern auch rein machtpolitisch haben die Sowjets ihre Stellung an der chinesisch-mandschurischen Grenze systematisch weiter ausgebaut und sich mit Hilfe von Bahnanlagen eine bedrohliche Aufmarschbasis geschaffen, die die Sicherheit der Mandschurei ernstlich gefährdet. Ferner sind die Wirtschaftsbeziehungen der Mandschurei auf engste mit Nordchina verknüpft. Anfänglich hat man wohl auch zu grosse Hoffnungen in den wirtschaftlichen Wert der Mandschurei gesetzt. Die hier vorhandenen Bodenschätze reichen nicht aus, um den japanischen Bedarf zu decken. Dazu ist das Land vorläufig noch kein ausschlaggebender Absatzmarkt für die japanische Industrie, da sich auch die Landwirtschaft nicht derartig entwickelt hat, dass eine kaufkräftig bäuerische Bevölkerung vorhanden ist. Diese Bevölkerung ist

Dieses Jahr mehr als je erfreut in der Heimat der Weihnachts- und Neujahrgruss aus China!

Wählen Sie dafür die von uns hergestellten Karten; wir haben in allen Preislagen die beste Auswahl am Platze.

Peiyang Press, A.-G.

Tientsin, Wusih Road 27, Tel. 31174



Frau Meta Stoller

empfängt

jeden dritten Mittwoch den Monat
von 5 bis 7 Uhr

W. Wilson Str. 63

überhaupt die besondere Sorge Japans, denn sie wird von Nanking aus propagandistisch gut bearbeitet. Und da der chinesische Bevölkerungsanteil weitaus die Mehrzahl beträgt, können hieraus der Selbständigkeit der Mandschurei ernstliche Gefahren entstehen. Die chinesische Boykottbewegung erstreckt sich auch auf mandschurische Waren, wodurch der dortige Bauer noch mehr in Schwierigkeiten geraten ist.

Dann gilt es vor allen Dingen für Japan, den Reibungsgürtel mit Rußland in der Inneren Mongolei zu beseitigen. Wenn Japan sich sichern will, muss es China von Sowjetrußland abtrennen, weshalb es die mongolische Selbstständigkeitsbewegung unterstützt, von der es hofft, dass sie auch eines Tages die Aussenmongolei ergreifen werde, womit die bolschewistische Stellung östlich des Baikalsees erschüttert wäre.

Japan hat jedoch schon allein aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten immer eine Annäherung an China gesucht, vor allem der augenblickliche Ministerpräsident Füst Kono ist jederzeit für sie eingetreten. Die Sorgen Japans sind in dieser Beziehung nicht gering, denn es kann ihm keineswegs gleichgültig sein, wenn sich andere Mächte in Nordchina breit machen, die den Wirtschaftsstrom in einer Japan nicht erwünschten Richtung hinflecken. Dieser Gefahr ist im April 1934 der japanische Aussenminister Hirota entgegengetreten, als er eine Art Monroe-Doktrin für den Fernen Osten abgab. Nach dieser Erklärung sind Japan und China allein verantwortlich für den Frieden im Fernen Osten, und Japan lehnt jeden Einfluss der fremden Staaten auf die Politik in Ostasien ab. Darüber hinaus erblickt Japan in jeder Hilfe für China von seiten fremder Mächte, gleich ob sie technischer, wirtschaftlicher oder militärischer Art sind, eine Bedrohung des Friedens. Was Japan zu dieser entschiedenen Stellungnahme veranlasst hat, ergibt sich aus folgenden Worten der Erklärung: „Wenn man indessen China mit Flugzeugen versorgt, Flugplätze in China anlegt und militärische Erzieher oder militärische Berater nach China entsendet, oder ihm eine Anleihe für politische Zwecke gewährt, so würde das dazu führen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan, China und anderen Ländern zu stören und den Frieden und die Ordnung in Ostasien zu gefährden. Japan wird solchen Versuchen entgegenzutreten.“ Japan hat durch diese Erklärung betonen wollen, dass es nicht gewillt sei, die chinesischen Probleme von Dritten zu einer Interessenpolitik gegen Japan ausnutzen zu lassen, die in krassem Gegensatz zu den japanischen Bedürfnissen stehen würden. (Fortsetzung Seite 5)

Lernen Sie die ideographische Bedeutung der chinesischen Charaktere nach dem Gilbertschen Gleichungssystem!

Zum Beispiel: Weib Kind — gut,
Dach Schwein — Haus, Familie,
Baum jugendlich — Kirche.

Gilberts Mnemotechnisches Taschenlexikon der Chinaschrift,

6000 Zeichen: T.\$ 10.00

Englische Ausgabe desselben Werkes:

Gilbert's Pocket Dictionary of Chinese Characters on Mnemonic Principles,

4500 Characters: T.\$ 8.—

Zu beziehen durch

„Das deutsche Buch“

Buchabteilung der Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

Leica Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projektionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peiping, 3, Legation Street East
and Grand Hotel de Pékin.

STADTNACHRICHTEN

Sender Die Aufnahmen des Senders sowohl aus Deutschland wie auch aus Tokio waren heute sehr stark örtlich gestört. Wir machen besonders darauf aufmerksam auf die Sendung morgen abend um 7.30 Uhr anlässlich des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die Komintern. Auf welcher Welle diese Uebertragung stattfindet, ist nicht angekündigt worden. Tokio gibt auf der Frequenz 11,8 Kiloherz.

Neue Richter Das chinesische Amtsgericht hat wegen der vielen Fälle, die augenblicklich vorliegen, zwei neue Richter und 3 neue Staatsanwälte ernannt. Die Ernennungen sind auf Empfehlung des Gerichtspräsidenten Fangjeh durch den Friedenserhaltungsausschuss erfolgt.

Verkehrsunfall. Ein japanisches Auto stieß gestern an der Ecke der Meadows- und der Taku-Road mit einem Lastwagen zusammen. Der Wagen beschädigte nur den Werkzeugkasten unter dem Fahrersitz des Lastwagens. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß niemand.

Deutsches Reiter - Corps

Donnerstag, den 25. Nov. 1937
um 6.30 Uhr morgens

Bahnreiten und Springen

auf dem Tientsin Race Course.

Nur für Mitglieder des T.R.C.

Der Reitwart.



Capitol Theater: „Good old Soak“.
Empire Theater: „Nine days a Queen“
Grand Theater: „Let them live“
Princess Theater: „Miracle Rider“.
S.A.I. Forum: Hal Alai-Spiele, 7.30 abds.

und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 25. November

Capitol Theater: „Melody for two.“
Empire Theater: „Satan met a Lad“
Grand Theater: „The Three unsketeess“
Princess Theater: „Miss Pacific Fleet“

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,
9. 30 abds.

Freitag, den 26. November.

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,
9. 30 abds.

Sonnabend, den 27. November.

Fussball: T.A.F.C. gegen H.Q. Wing. Rec, 3 15
nachm.

D Co. gegen R.I.M., Kasernen, 3.15 nachm.
(Erste Mannschaftsspiele)

D Co. gegen B. Co., Kasernen, 2 nachm.

H.Q. Wing gegen C (S) Co., Min Ynan „A“, 3 15
nachm.

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,
9. 30 abds.

Sonntag, den 28. November

Fussball — P.N.R. gegen c (s) w., Rec, 3 nachm.
B.W. gegen R.S.O., Kasernen, 3.15 nachm.
(Erste Mannschaftsspiele) S.Ds gegen R.S.O.,
Min ynan, 2 nachm. (Zweite Mannschaftsspiele)

Sonnabend, den 4. Dezember

Union Church: Weihnachtsausverkauf, 3 nachm.

Club Concordia: Ballabend der Russischen Pfadfinder,
10 abds.



Wetterbericht

Berlin, den 24. November (Sender)
Ueber der Reichshauptstadt liegt heute in den frühen Morgenstunden wie gestern ein dichter Nebel. Bei völliger Windstille liegt die Temperatur bei 2° unter dem Gefrierpunkt.

Tientsin, den 24. November (B.M.C.)

1936 min. 29°F (— 1½°C) — max. 56°F (+ 13½°C)
1937 „ 27°F (— 3½°C) — „ 36°F (+ 2¼°C)

Drahtlose chinesische Meldungen

(Aufgenommen heute vormittag von 7 bis 8.45)

Chenkiang, den 23. November. Die Lage ist heute wie folgt:

1) Die chinesischen und japanischen Truppen stehen sich zwischen Wangping und Wusih an der Nanking-Schanghai-Bahn gegenüber. Hier stehen starke chinesische Truppenabteilungen, es haben in den letzten Tagen heftige Kämpfe dort stattgefunden. Die Japaner machten den Versuch, die chinesischen Stellungen bei Wushing und Changshing anzugreifen, da die Chinesen an diesen Plätzen in stark befestigten Stellungen stehen, kam es noch zu keinen heftigen Kämpfen.

2) Die Japaner versuchen die Fluss-Sperre bei Kiangyin anzugreifen. Das chinesische Fort brachte die angreifenden japanischen Kriegsschiffe zum Schweigen.

2) Grosse Formationen japanischer Flugzeuge bombardierten gestern fünf Mal Wusih, Tanyang und Changchow. Die betreffenden Bahnstationen wurden schwer beschädigt.

Zwei japanische Bombenflugzeuge wurden in Honan abgeschossen.

Kalfeng, Honan, den 22. November. Heute Morgen um 10 Uhr flogen 10 japanische Flieger über Puyang an der Grenze zwischen Hopen und Honan. Die chinesischen Flieger schossen in der Nähe von Chowchlachiao zwei schwere japanische Bombenflugzeuge ab.

Mitteilungen des Senders Tokio

Abwanderung aus Nanking

Die amerikanische Botschaft ist am Dienstag Mittag mit der „Luzon“ nach Hankow übersiedelt. In der Stadt Nanking bleiben nur 44 Amerikaner, 20 Briten, 11 Deutsche und 1 Däne.

Einstellung von chinesischen Zeitungen in Schanghai

Nach Meldungen aus Schanghai hat die Besetzung Schanghai durch die Japaner eine wahre Revolution in der Schanghai Presse verursacht. Die meisten chinesischen Zeitungen haben bereits Mitteilung gemacht, dass sie ihr Erscheinen einstellen werden. Auch die Behörden der Französischen Konzession sollen das Weitererschellen chinesischer Zeitungen auf dem Gebiete der Konzession untersagt haben. Es bleiben nur noch drei chinesische Zeitungen in Schanghai bestehen, zu denen die „Ta Kung Pao“ und die „Chen Pao“ gehören. Diese Aenderung wird nach der Auffassung in Tokio wesentlich zur Befriedung der Bevölkerung Schanghai beitragen.

Japaner kontrollieren die Seezölle ?

Eine Meldung des Senders Tokio, die wir wegen der plötzlich eintretenden sehr starken örtlichen Störungen nicht genau verstehen konnten, scheint zu besagen, dass die Japaner die Kontrolle

der Seezölle in Schanghai übernommen haben.

Alle weiteren Meldungen des Senders wurden durch die erwähnten Störungen sehr beeinträchtigt. Wir hörten, dass nach einer Meldung aus Kalgan 5000 Mohamedaner dort eine antikomunistische Versammlung abgehalten haben oder abhalten wollen. Der Sender erklärt diese Einstellung der Mohamedaner damit, dass sich der kommunistische Einfluss wie in ganz Nordchina, so besonders stark in den Grenzgebieten bemerkbar gemacht hat, und dass dieser Schritt der Mohamedaner einen Gegenschritt der Bevölkerung darstellt. Nach Domei Meldungen kehrt im Uebrigen das Leben in allen grösseren Städten des nun von den Japanern besetzten Gebietes von Nordchina wieder in das normale Geleise zurück.

Der erste Jahrestag des Abkommens gegen die Komintern

Zur Feier des ersten Jahrestages des Abkommens zwischen Deutschland und Japan gegen die Komintern wird morgen, am 25. November abends, ein drahtloser Austausch von Begrüssungen zwischen dem japanischen Verkehrsminister Ryutaro Nagai und dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels stattfinden. Die Sendung beginnt um 8.30 Uhr Tokio Zeit (7.30 Uhr Tientsin Zeit) und dauert 30 Minuten auf die Ansprachen folgen musikalische Darbietungen deutscher und japanischer Werke.

„Fair sein und Tatsachen berichten!“

Ein englischer Journalist nach dem Reichsparteitag — Pläne zum Kampf gegen die Armut statt Kriegspläne
Deutschland und England müssen zusammenfinden

Der englische Journalist George Christ, der auch beim diesjährigen Reichsparteitag als Vertreter einer bekannten Londoner Nachrichtenagentur anwesend war, stellte uns den nachfolgenden Aufsatz über seine Eindrücke nach Abschluss des Reichsparteitages zu Verfügung.

Der tiefste Eindruck, den ich von Nürnberg mitnehme, ist eigentlich nicht der der Paraden und Riesenveranstaltungen — so grossartig und begeisternd sie auch waren —, sondern der von einem glücklichen und geelnten Volk, das hart arbeitet und stets sein Land den privaten Sorgen des einzelnen voranstellt. Es kommt mir so vor, als ob Deutschland in den letzten vier Jahren eine neue Kameradschaft gefunden hätte. Männer von ganz verschiedener sozialer Herkunft und verschiedener Vorbildung haben eine wahre Kameradschaft gebildet, und bei allen steht das Vaterland an erster Stelle. Es beherrscht sie ein Geist, wie ihn England in den Jahren 1914 bis 1918 besass. Dass junge Männer in wenigen Monaten so ausgebildet sind, dass sie mit solcher Präzision und mit solchem Schwung marschieren und exerzieren, wie es der Arbeitsdienst auf dem Reichsparteitag zeigte, ist bemerkenswert. Seine Leistungen würden denjenigen der Grenadiergarde meines eigenen Landes nicht nachstehen. Ein rücksichtsloser Feldwebel könnte vielleicht durch Grobheiten seine Mannschaften zu gleicher Tüchtigkeit erziehen, aber er wird es nie erreichen, sie zu fröhlichem Singen und sorgenfreier guter Kameradschaft zu bringen, wie ich dies in den Strassen und Gasthäusern Nürnbergs zu jeder Tages- und Nachtzeit beobachten konnte. Die fröhliche Gesinnung — ich möchte hinzufügen die freundliche Art, mit der die SA, SS, Hitler-Jugend und der Arbeitsdienst mir und den anderen Ausländern entgegengekommen sind — wie auch die fröhlichen Scherze der Menschen in der KdF-Stadt sind beachtenswert.

Ich begegnete vor allem dem allgemeinen und aufrichtigen Wunsch nach Freundschaft mit England. Dieses Empfinden wird auch in meinem Heimatland erwidert. Beiderseits fand ich, dass in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden und es hat Missverständnisse gegeben. In Zukunft wird es noch Meinungsverschiedenheiten geben,

aber ich habe das Gefühl, dass die Probleme und Differenzen, wenn sie in der richtigen Weise angepackt werden, nie zu einem Streitpunkt zwischen England und Deutschland führen werden, der den Frieden der Welt bedrohen würde. Kriege lösen keine Probleme, sondern sie schaffen nur solche. Die Politik Deutschlands ist nicht die von England. Aber das braucht nicht trennend zwischen unseren beiden Ländern zu stehen. Ich neige sehr zum Sozialismus, soweit er mein Land betrifft, da ich die Lebensbedingungen meines Landes gebessert sehen möchte. Ich weiss, dass Adolf Hitler und die Nationalsozialistische Partei in Deutschland in den letzten vier Jahren weit mehr erreicht haben als ihre sozialistischen Vorgänger, und ich habe die Hoffnung, dass in der gleichen Richtung in Zukunft mehr erreicht wird und die Nationen Pläne zum Kampf gegen die Armut machen anstatt zu einem militärischen Kampf.

Wenn mehr Menschen von England nach Deutschland kämen und sehen würden, was Adolf Hitler geschaffen hat und noch schafft, so gäbe es weniger Missverständnisse. Ich bin mir meiner Aufgabe und meiner Verantwortung bewusst, an der Beseitigung der Missverständnisse zwischen England und Deutschland mitzuhelfen. Um ehrlich zu sein: Ich habe in früherer Zeit teils aus Bosheit, teils aus Unwissenheit hin und wieder Unwahres und Ungenaues über Deutschland geschrieben, doch habe ich meine Meinung jetzt geändert. Jetzt schreibe ich, was ich für die Wahrheit halte. Es mag sein, dass ich einmal mit Deutschland und seiner Politik nicht einverstanden bin, aber ich muss fair sein und Tatsachen berichten. Kritik darf keine Böswilligkeit enthalten. Wirkliche Freunde können und sollen sich gegenseitig kritisieren.

Zum Schluss gebe ich einen kurzen Auschnitt aus einem Artikel, den ich im „Daily Dispatch“ veröffentlichte, als ich zuletzt in Deutschland war: „Ich bin davon überzeugt, dass es eine furchtbare Katastrophe geben wird, wenn England nicht den Weg findet, mit Deutschland in Freundschaft und Verständnis zu leben; mit dem neuen Deutschland, welches in vier Jahren Einigkeit, Disziplin und einen entschlossenen Willen gefunden hat, was vor zehn Jahren noch unmöglich gewesen wäre.“

Die heutige Bedeutung von Raum und Rohstoffen

(Fortsetzung von No. 2194, 2195, 2196 u. Schluss)

Aus den angeführten Zahlen ergibt sich eindeutig der überragende Handelsanteil des Britischen Reiches am Gesamthandel der beiden Mandatsgebiete. Ein noch eringerer Prozentsatz der Handelsbestellung Deutschlands ergibt sich bei seinen übrigen afrikanischen Kolonien.

Aber selbst bei Devisenzahlung ist heute nicht von einem gleichen Recht für alle zu sprechen, da der politische Einfluss der Besitzenden, wenn auch versteckt, potentiellen Gegnern die Beschaffung gewisser Rohstoffe gänzlich unmöglich macht oder doch beschränkt.

Die gleiche Stelle, die Deutschland auf die „offene Tür“ verweist, die bei jeder Gelegenheit betont, „Ihr könnt bei uns zu den gleichen Bedingungen kaufen wie wir selbst“, mit dem ausdrücklichen Zusatz, Deutschlands Rohstofffrage sei eine Kolonialfrage, diese gleiche Stelle erklärte sich jüngst bereit (Eden-Rede in Genf am 20.9.37), „mit allen Regierungen, die eine Minderung der Kolonialpräferenzen wünschten, in Verhandlungen einzutreten.“

Den Verfechtern solcher Widersprüche bleibt im eigenen Lande der Widerspruch nicht aus. Eine Denkschrift (des Landesbundes der englischen Fabrikanten, „National Union of Manufacturers“) spricht sich eindeutig gegen jede Preisgabe des nationalen (Empire-) Vorzugssystems aus und überdies sei das gemachte Angebot ungeeignet „ein Land zu befriedigen, dessen Ziel es sei, seine verlorenen Kolonien zurückzugewinnen.“

Die Haltlosigkeit der gegen Deutschland gerichteten Argumente dürfte kaum jemals eindeutiger zutage getreten sein!

Beispiellose Drosselungen sind Deutschland durch das Versailler Diktat und die Schöpfung „Mandatssystem“ zugefügt. — Ich habe bewusst die mit der Wegnahme des kolonialen Eigentums Deutschlands verbundenen schweren Ehrenkränkungen in meinen Ausführungen nicht berührt, Ehrenkränkungen sind kein Gegenstand der Diskussion. — Deutschland fordert mit formalrechtlich einwandfreien Begründungen die Beseitigung des Ausnahmezustandes, der ihm den Besitz an seinem kolonialen Eigentum vorenthält. Aber

auch nach den Grundsätzen des natürlichen Lebensrechtes muss Deutschland nicht zuletzt auch hinsichtlich der zusätzlichen bestehenden wirtschaftlichen Behinderungen den Anspruch auf seine eigenen Kolonien erheben. Es stellt keine unbilligen Forderungen. Es will nur den ihm gehörigen Teil überseeischen Raumes, den es auf einwandfrei rechtmässigem Weg erworben hat. Es will kein Land und kein Volk in seinem Besitzstand beeinträchtigen. Es will keine Sonderrechte, sondern, wie der Führer es auf dem Parteitag der Arbeit erneut betont hat, Gleichberechtigung, weil „... es in unserer Wirtschaft nur eine einzige Frage gibt, die uns seit Jahren fortgesetzt mit schwerster Sorge erfüllt: Es ist die Schwierigkeit unserer Lebensmittelversorgung. Der deutsche Lebensraum ist ohne koloniale Ergänzung zu klein, um eine ungestörte, sichere, dauernde Ernährung unseres Volkes zu garantieren. Kein anderes Volk kann eine grössere Leistung auf diesem Gebiet aufweisen als wir... Allein es ist auf die Dauer ein unerträglicher Gedanke, Jahr für Jahr vom Zufall einer guten oder schlechten Ernte abhängig zu sein. Es ist daher die Forderung nach einem, dem Reich gehörenden Kolonialbesitz eine in unserer wirtschaftlichen Not begründete und die Einstellung der anderen Mächte zu dieser Forderung eine einfach nicht verständliche. Deutschland hätte seine Kolonien einst diesen Mächten weder geraubt noch gestohlen.“

Die Rückgabe unseres kolonialen Eigentums ist nur durch eine vollkommene und engültige Korrektur des schwerwiegenden geschichtlichen Fehlers von Versailles zu erreichen, an dessen Folgen Deutschland und die Welt leiden. Die bisherige, von Versailles stammende Denkungsweise, dass man Völker beliebig und gar noch in Form von Strafe in ihrem Lebensraum bis zur Unterträglichkeit einengen kann, wird sich niemals aufrechterhalten lassen. Solches Denken und Handeln wird keine Ruhe zwischen den Völkern entstehen sehen.

Ich habe die wirtschaftliche Seite der deutschen Kolonialfrage zum Hauptgegenstand meiner Betrachtung gemacht. Darum sei „last not least“ besonders darauf hingewiesen, dass mit einer Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands eine Besserung der ge-

samten Weltwirtschaft verbunden sein wird. Es wird auf die Dauer nicht nur unmöglich sein, ein hochentwickeltes Volk von 68 Millionen Menschen einseitig zu entrechten, sondern es wird auch unmöglich sein, ein im Herzen Europas gelegenes Gebiet aus dem Wirtschaftsprozess und aus der Kulturentwicklung auf der recht klein gewordenen Erdkugel auszuschalten. Wir rechnen mit zeitlicher Entfernung vom Weltkriege, mit dem Verschwinden der zu seiner Führung geschaffenen Psychose und damit mit einer Sicherung des Friedens auf Zeiten hinaus. Wir rechnen mit dem Wiederaufkommen des gesunden Menschenverstandes, vorab in der Politik und dem Siege von Ideen unter den abendländischen Völkern, die dem Stand ihrer Entwicklung entsprechen.

A. Illyin & Co's

Standard Dairy & Farm

Elgin Avenue 381.

Telefon 33871

Pasteurisierte Milch
und alle anderen Milchprodukte.
Tägliche Lieferung an unsere Kunden.



Bekanntmachung Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität — Garantiertes Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

	per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.:	\$ 12.40
Beste Staubkohle:	11.50
Staubkohle Nr. 1.:	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.:	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
60 Cent per metrische Tonne extra.



WHY NOT "GET THAT WAY?"

Let's make life fine and gay
While we work and when we play
Let's smoke Burleigh every day
Try one now and "Get that way"!

BURLEIGH Cigarettes



Und ein heißes Bügeleisen
Auf den kalten Leib gebracht
Hat es wieder gut gemacht

So steht es bei Busch. Heute nimmt
man jedoch gegen alle Erkältungen,
Katarre, rheumatische Schmerzen nur



'ASPIRIN'
das Produkt des Vertrauens.

China zwischen Sowjetrußland und Japan

(Fortsetzung von Seite 2)

Wenn die Beziehungen zwischen zwei Ländern derartig vorbelastet sind wie die zwischen Japan und China, so ist es immer besonders schwierig, einen friedlichen Ausgleich zu finden. Daher horchte die ganze Welt auf, als es zu Anfang 1935 den Anschein hatte, dass eine Verhandlungsbasis gefunden werden könnte. Hirota erklärte Japans Bereitschaft zur „guten Nachbarschaft“. So begann ein hoffnungsvolles Gespräch, das aber bald wieder durchkreuzt wurde durch den Ausbruch neuer Unruhen in Nordchina. Der berühmte Silberstreifen am Horizont war schnell wieder verfliegen.

Dass Japan zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit China nach wie vor bereit ist, haben die verantwortlichen Staatsmänner auch noch nach Beginn der Auseinandersetzungen im Juli verschiedentlich erklärt. Das schwierige Problem ist nur, wie man dann den Weg zueinander finden soll. Die Ereignisse der letzten Jahre haben — wohl auch mit einiger Nachhilfe von Moskau — in China einen derartigen Hass gegen Japan erzeugt, dass keine Regelung imstande wäre, den japanischen Forderungen gegenüber irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Am wenigsten zur Wiederherstellung des Friedens dürfte die Brüsseler Konferenz beitragen können. Sie ist schon dadurch vorbelastet, dass ihre Teilnehmer in Genf sämtlich für eine Entschliessung gestimmt haben, die Japans Vorgehen eindeutig verurteilt. Japan hat die Konsequenzen daraus gezogen und eine Teilnahme an der Konferenz abgelehnt. Deutschland hat eine Beteiligung an der Konferenz mit der Begründung abgelehnt, dass es nicht zu den Unterzeichnerstaaten des Neunmächtevertrages gehöre. Dazu hat es zu Beginn der Auseinandersetzungen seine strikte Neutralität erklärt; es hat aber gar nicht den Anschein, als wolle die Konferenz den ehrlichen Makler spielen, ihre Haltung scheint vielmehr im voraus eindeutig festgelegt zu sein. Der Idee der kollektiven Sicherheit wird diese Konferenz gewiss kein neues Ansehen verleihen. Und wer wollte es wohl auf sich nehmen, möglichen Beschlüssen etwa Geltung zu verschaffen? Alle Konferenzen sind solange sinnwidrig und völlig zwecklos, wie man nicht gewillt ist, die Ursachen der Störungen zu beseitigen. Es gibt in Europa gewisse Staatsmänner, die immer sehr konferenzzufreudig sind, wenn irgendwo in der Welt es zu einem Konflikt kommt. Erreicht haben sie damit lediglich, dass Europa sein Ansehen in der übrigen Welt sehr stark eingebüsst hat. Der Streit um den Gran Chaco hat es in Südamerika dämmern lassen. Und der Fehlschlag der Mandchurei-Kommission hat auch Ostasien die Augen geöffnet. Der Brüsseler Konferenz möchte man nur wünschen, dass hier Europa nicht sein letztes Stück Ansehen verspielt.

Tientsin Carpet Co.
G. G. Husisian
Grosse Auswahl in Teppichen
billiger und bester Qualität
Reinigung von Teppichen
gut, schnell und billig
Taku Road 253 Telefon 33235

Pelzarbeiten
Erstklassiger deutscher Kürschner
mit langjähriger Praxis in Leipzig,
Berlin und Paris nimmt sämtliche
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Ausbesserungen,
zu mässigen Preisen entgegen.
Eigene Ware vorhanden
J. FREY.
Komme auf Anforderung ins Haus.
Zu schreiben an Mimosa Court 20.

Shea Tung Company
Race Course Road 77 Phone 32255
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

**Korsette,
Korselette,
Büstenhalter,
Unterwäsche,
Kremen für die Hautpflege,
Puppen**
empfiehlt
Ribana-Haus - H. Oertel
Tientsin, Woodrow Wilsonstr. 36

Soennecken-Ordner
Für die geschmackvolle Ablage
Peking-Dress Tientsin-Peking

HAI ALAI
EVERY ^{AT} 7:30 NIGHT

Die besten Spieler treffen sich heute in einem interessanten Programm!

Spiele 1 bis 8
1. Azcue 2. Uria 3. Tomas
4. Iriondo 5. Escoriaza 6. Isidro

Spiele 9 bis 16
1. Ermua 2. Urizar 3. Artia
4. Agote 5. Rezola 6. Donosti

Erntedankfest - Feier
im
Forum Nachtclub.
morgen abend!
Machen Sie Ihre Tischbestellungen rechtzeitig!

HAI FORUM

Hai Alai Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8			Spiele 9 — 16		
Larre	(1) Urbleta	(4) Aguinaga	(2) Rafael	(4)	
Duralde	(5) Urbleta	(3) Chitivar	(5) Rezola	(2)	
Duralde	(4) Urbleta	(2) Rezola	(1)		
Marquina	(5) Ramoncho	(6) Aguinaga	(5) Chitiver	(3)	
Guridi II	(1)	Juanito	(1)		
Duralde	(1) Urbleta	(5) Auunaga	(3) Rezola	(4)	
Urbleta	(4) Ramoncho	(3) Rafael	(4) Juanito	(5)	
Aarre	(6) Urbleta	(3) Juanito	(4) Rezola	(2)	

33383
Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

The Astor House Hotel, Ltd.
(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. **Lift**

Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse: Direktion:
Astor-Tientsin **Paul Weingart.**

MELCO
VERMOUTH

Melco Vermouth, französischer Geschmack \$ 2.50
Melco Vermouth, italienischer Geschmack \$ 2.20
die Flasche.

Erwarten Sie Gäste?
Gefüllte und ungefüllte Pasteten, kleine Hühner- und Fleischpasteten, Salate, Sülzen, belegte Brötchen — Aufschnittplatten, Käsestangen — Salzbretzeln — Puddinge, Kremen — Eisspelsen
von Kiessling & Bader.

„4711“
Kölnisch Wasser - Rheingold - Tosca - Lotion
Rheinischer Lavendel - Kölnisch Eiswasser -
in verschiedenen Packungen

„4711“ - Rheingold - Tosca
Parfüme, Puder, Badesalze, Mundwasser,
Haaröl, Haarkreme, Brillantine,
Chinin Wasser, Portugal, Schampune,
viele Sorten' Seifen

Juenger & Gebhardt
„Patrizier“ Lavendel, Badesalz, Seifen,
Gesichtswasser, Parfüme
„Orella“ Wangenrot, Lippenstifte,
Augenliderschatten
„Fillgran“ Wasser - „Lavenor“ Gesichtswasser
u. s. w.

— Sehr geschmackvolle Aufmachungen —
Soeben eingetroffen Deutsche Bedienung

Thelma's Studio
Victoria Road 240/240 a

Für was kämpft Japan?

Von Yosuke Matsuoka

Kaum ein zweiter japanischer Staatsmann hat in der japanischen Kontinentalpolitik der Gegenwart eine so entscheidende Rolle gespielt wie Matsuoka. Er führte die japanische Abordnung, als Japan nach der Besitzergreifung der Mandschurei vor den Völkerbund zitiert wurde. Er setzte den Austritt Japans aus dem Völkerbund durch. Er wurde vor zwei Jahren Präsident der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft und ist der Hauptverwalter der Milliardenwerte, die Japan in Mandschukuo und Nordchina angelegt hat.

Endlich ist Japan in der Schlussrunde. Es geht um die Entscheidung durch Knock-out. In diesem Grossrennen wird ein für allemal die Unordnung beseitigt werden, die seit ewigen Zeiten den Osten belastet hat.

1904 setzte Japan seine Existenz aufs Spiel, um Russland zu bekämpfen. Aber das war nur, um eine von aussen kommende Lawine zurückzudrängen — eine Sache, die an unseren äusseren Zäunen spielte. Diesmal handelt es sich um eine schwärende Wunde, tief und mittendrin im Busen Ostasiens, eine Wunde, die Japans Leben und das aller asiatischen Rassen mit sicherem und unentrinnbarem Tode bedroht. So hat Japan sich zu der heroischen Operation entschlossen, und niemand hat sich von aussen da hineinzuwischen.

Die heutige Krise ist unvergleichlich schwerer und bedeutsamer als der Krieg mit Russland vor 33 Jahren. Das eine dürfte selbst einem Esel, der über eine Landstrasse Asiens läuft, klar sein: einzig und allein eine beständige und herzliche Zusammenarbeit der Völker Japans und Chinas kann das Schicksal Asiens zu einem segensreichen Abschluss bringen. Niemand weiss das besser als Japan. Aber Japan weiss ebenso genau, dass zwei Dinge die Atmosphäre zwischen den beiden Völkern vergiften: das ist erstens die trunkene Orgie der chinesischen Raubritter und Politiker; sodann zweitens der rote Kommunismus, der sich von aussen in das Herz Chinas hineinfrisst. Diesen beiden Feinden des chinesischen Volkes und des asiatischen Friedens macht Japan jetzt den Garaus.

Eine geschichtliche Tatsache beherrscht die asiatische Szenerie wie ein Fujjama, und zwar: Ohne Japan kann es kein China geben.

Angenommen, Japan hätte im Frühling 1904 die Sicherheit vorgezogen und, statt in den Russenkrieg zu ziehen, sich in sein Schneckenhaus auf seinen engen Inseln verkrochen, oder angenommen, Japan wäre unter der Russenflut auf den mandschurischen Ebenen im Herbst 1905 zusammengebrochen, dann hätte es keine Mandschurei mehr gegeben. An Stelle der stolzen Republik China hätte es nur einen verrückten, buntgesprenkelten Teppich europäischer Kolonien gegeben.

Somit, ohne Japan kein China! Das vergisst man in Nanking merkwürdigerweise immer.

Wir geben freimütig zu, dass Japan seinem Nachbar China recht lästig gewesen ist. Japan dehnt sich aus. Und welches Land wäre in seiner Ausdehnungsperiode seinen Nachbarn nicht auf die Nerven gefallen? Man braucht nur die Indianer oder die Mexikaner zu fragen, wie qualvoll die jungen Vereinigten Staaten ihnen auf die Zehen getreten haben. Japans Ausdehnung, wie die der Vereinigten Staaten, ist so natürlich wie das Wachstum eines Kindes. Es gibt nur eins, was ein Kind am Wachsen hindern kann: der Tod.

Genf hat versucht, Japan dieses Todesurteil aufzuerlegen, hübsch maskiert mit dem heuchlerischen Filterkram frömmelnder Redensarten. Aber Japan scheint zum Sterben nicht liebenswürdig genug zu sein, nicht einmal um des süßen Friedens willen, der sich Marke Völkerbund nennt.

China und Japan sind zwei Brüder, die einen grossen Palast geerbt haben. Der Palast heisst Ostasien. Unglück hat beide Brüder in Armut gestürzt. Der jüngere ist mager, aber zäh und ehrgeizig. Er hat immer davon geträumt, den einstigen Ruhmesglanz wieder ins alte Haus zu bringen. Er hat an den Strassenecken Zeitungen verkauft und hart geschuftet, um das Haus zu halten. Der jüngste, in aufbrausendem Zorn, schlägt auf den älteren ein, um in ihm den Stolz auf die edle Vergangenheit des grossen Hauses zu wecken. Nach manchen Schlägereien fordert der jüngere den Endkampf auf Leben und Tod. Und das ist der Kampf, der jetzt an den Fronten in Nordchina und bei Schanghai ausgefochten wird.

Die japanfeindliche Propaganda schreit über die ganz Welt, Japan fechte für Beute und Gewinn. Eine solche Behauptung ist schon rein rechnerisch falsch. Japan hat schon allein in der gegenwärtigen Krise Milliarden aufgewandt. Der japanische Reichstag hat erst vor ein paar Wochen 2 000 000 000 Yen bewilligt, bloss um über ein paar Monate hinwegzukommen. Die Endsumme mag 50 Milliarden oder noch mehr erreichen — Gott weiss. Kann irgendein Finanzoptimist sich vorstellen, dass Japan auch nur zwei oder drei

Milliarden jährlich von China zurückbekommen wird? Und diese Beträge wären noch recht magere Zinsen auf das Kapital, das Japan für die gegenwärtige Krise aufwendet. Selbst die Rechenkunst eines Volksschülers kann ausrechnen, dass diese ganze Beutekampftheorie Unsinn ist.

Für was aber kämpft denn Japan?

Einfach und allein für die japanische Auffassung von der Sendung Japans in Asien. Die ganze Antwort ist folgende: Japan kämpft, um Asien davor zu bewahren, ein zweites Afrika zu werden, und — vor allem in der gegenwärtigen Stunde — um China vor dem tödlichen Griff der Komintern zu retten. Das ist alles.

Milliarden von Yen, Tausende seiner jungen Menschenleben — das alles opfert Japan auf dem Altar seiner Ueberzeugung und seines Hoffens. Japan bezahlt die Rechnung, welche die Führerschaft der asiatischen Rassen fordert. Da ist keine Aussicht auf Schätze. Da ist nur Opfer auf Opfer. Niemand weiss das besser als Japan selber. Aber davon hängt Japans eigenes Leben ebenso sehr ab wie das Leben seiner Nachbarn.

Die alles überschattende Frage, die sich heute vor Japan erhebt, ist daher die: Kann Japan dieses Kreuz tragen?

Kontrabande

Von Hedwig-Margarete Gangl

Don José sass in seinem Büro. Dass er dort anwesend war, konnte man eigentlich nur ahnen, denn das Zimmer war so dicht mit Zigarettenrauch gefüllt, dass man ihn darin kaum bemerkte. Man hörte ihn nur, wie er seinen drehbaren Schreibtischsessel fleissig hin und her bewegte und mit einem Stoss von Papieren knisterte.

Don José war ein leidenschaftlicher Raucher, aber er hatte als solcher eine Leidenschaft, die weit über seine Verhältnisse hinausging. Seine Verhältnisse waren, beim Einkommen eines mittleren Angestellten, eine Familie mit sechs Kindern, seine Leidenschaft: ausländische Zigaretten. Das ist selten im spanischen Volke, gewöhnt sich doch selbst der Ausländer häufig an den spanischen Tabak. Don José konnte und wollte das nicht. Er rauchte diesen nur, wie soeben, wenn ihm der andere völlig ausging, und dass geschah selten. Diese Leidenschaft wäre also über seine Verhältnisse gegangen, wenn er nicht Spanier, und dazu Andalusier, gewesen wäre. So aber hatte er seine Beziehungen, feste Beziehungen zu Schiffsagenten, Händlern und Schmugglern, die ihn mit Zigaretten versorgten.

Heute hatte Don José schlechte Laune, denn der Tabakqualm, der ihn umhüllte, war spanisch. Er wartete seit vier Tagen auf Zigaretten, die Pepe ihm bringen wollte. Letztesmal hatte der ihn so frech im Preise steigern wollen, aber Don José hatte ihm nicht mehr als immer gegeben, war es doch für diese Gauner, die von Kontrabande lebten, immer noch genug.

Ein leises Klopfen an der Tür, und ehe Don José antworten konnte, stand der kleine, schwarze Pepe neben ihm am Schreibtisch. Don José schlechte Laune versetzte im Nu. Er schlug dem Kleinen jovial auf die Schulter. „Hombre, wie geht's, und was bringst Du?“ Der Mann krümmte sich ein wenig hin und her — es sei schwer gewesen, und Don José möchte doch diesmal... Schon gut, er konnte das, er würde diesmal ein paar Centimos zulegen, mehr nicht. Pepe packte aus, Schachtel auf Schachtel, dabei folgte er jeder Bewegung des anderen mit listigen Augen. Der schloss den Schreibtisch auf und in das leere

Fach rechts unten packte er all die kleinen und grossen Schachteln. Pepe grinst, öffnete die letzte selbst, und zündete dem Senor und sich eine Cigarillo an. Dann steckte er ein halbes Dutzend lose in seine eigene Tasche, die Schachtel selbst aber dem Don José in die Westentasche, strich das Geld ein, und verschwand lautlos.

Don José atmete auf und setzte sich wieder.

Eine Stunde verging, da klopfte es noch einmal, und herein trat ein ernstaussehender, etwas beleibter Mann. Don José möge entschuldigen, aber, es handle sich, kurz gesagt, um geschmuggelten Tabak. Don José fuhr auf, was er da bei ihm wolle, was er sich dachte!! Der Mann, wies gelassen auf die Zigarettenreste am Boden und auf die halbe Zigarette in Don José's Hand, bedauerte nochmals und verlangte, dass Don José just die rechte untere Schieblende seines Schreibtisches öffne. Das war zu viel! Am liebsten hätte er den Mann hinausgeworfen, aber er sah ein, dass er in diesem Falle der Schwächere war. Er schloss den Schreibtisch auf, und ohne ein Wort nahm jener Schachtel um Schachtel heraus, prüfte sie auf den Zollstempel hin und steckte sie in die Tiefen seiner Taschen. Don José stand wie erstarrt. Er hinderte den Mann selbst nicht daran, als er ihm die halbleere Schachtel aus der Westentasche zog und — mit wohlwollendem Lächeln — wieder hineinsteckte.

„Das Weitere werden Sie hören, Senor!“ Sprach's und ging.

In Wahrheit, Don José hat nie etwas darüber gehört, auch der kleine, schwarze Pepe liess sich nie wieder bei ihm sehen. —

Postnachrichten

A. Geschäftsstunden.

Wochentags:	Wochentags:	Sonntags u. Feiertage:
Hauptpostamt (3. Sonderbezirk)	6 bis 18	9 bis 12 und 14 bis 17
Tungmalu und Chinesenstadt.	8 bis 17	9 bis 12 und 14 bis 16
Nebenamt der Zentral Station	8 bis 16	9 bis 12
Nebenamt Victoria Road	8.30 bis 20	10 bis 2.30 und 16.30 bis 16
Nebenamt Dickinson Road	8.30 bis 20	9 bis 11 und 14 bis 16
Nebenamt Rue Fontanier	8 bis 21	8.30 bis 11 und 18.30 bis 20
Zeitweiliges Nebenamt Via Principe di Udine	8 bis 20	9 bis 12 und 14 bis 17

B. Ausgehende Post.

Nach:	Tag und Zeit:
1. Plätzen zwischen Tientsin und Peking	Täglich 7.00, 10.00 vorm. und 3.00 Uhr nachm.
2. Peking und weiter (Einschliesslich den Plätzen östlich von Fengchen an der Pingsui-Bahn und solchen nördlich von Shihchiachwang an der Pinghan-Bahn)	Täglich 7.00, 10.00 vorm. und 3 Uhr nachm.
3. Peining-Bahn	Täglich 7.20, 9.05 vorm., und 1.30 Uhr nachm.
4. Drei Oestliche Provinzen	Täglich 1.30 Uhr nachm.
5. Plätzen südlich von Shihchiachwang an der Pinghan-Bahn	Per Schiff nach Tsingtau zur Weiterbeförderung.
Tsinan und Tsingtau und Plätzen an der Kiaotsi-Bahn	
Plätzen südlich von Anlingchen an der Tsinpu-Bahn	
Plätzen westlich von Fengchen an der Pingsui-Bahn	
6. Plätzen nördlich von Anlingchen an der Tsinpu-Bahn	Täglich 8.30 vorm.
7. Schanghai und weiter:	Per Dampfer.
Japan u.s.w.	Täglich: 1.30 Uhr nachm.
9. Europa über Sibirien (Wenn nicht anders vorgeschrieben, wird die Post nach Europa über Sibirien gesandt)	Jeden Donnerstag und Sonntag um 1.30 Uhr nachm mit nachträglicher Post an jedem Freitag und Montag um 1.30 Uhr nachm.
10. Kanada, Vereinigte Staaten und Südamerika (Ueber Yokohama)	Täglich: 1.30 Uhr nachm.
11. Europa über Suez (Ueber Schanghai)	Per Dampfer.

C. Ausgehende Luftpost.

Nach:	Bemerkungen.
1. Chinaplätzen:	Auf gewöhnlichem Wege nach dem nächsten Flughafen und von dort auf dem Luftweg nach den Bestimmungsorten.
2. Ländern des Luftpostverbandes:	Auf dem gewöhnlichen Wege nach Kanton und von dort weiter mit den entsprechenden Luftposten.

Bemerkung:

- Postsachen nach den obigen Plätzen müssen bei den Nebenämtern eine Stunde früher als die oben genannten Schlusszeiten aufgegeben werden.
- Aenderungen vorbehalten. Auskunft zu erhalten im Hauptpostamt (3. Sonderbezirk) und im Nebenamt an der Victoria Road.

D. Tägliche Postlieferungen.

- 4 Lieferungen an Wochentagen.
 - 2 Lieferungen an Sonn- und Feiertagen.
- Tientsin, den 15. November 1937.

Gebrauchen Sie

Iladis

Tolletten-Seifen.
Wach-Seifen.
Küchen-Seife.
Nelken-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Dieleuglätter-Wachs.

wegen ihrer Güte und Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Hotel Kreier, Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ja Bier.

Tel. Adr.
„Kreier Tientsin“

Telefon 30075

Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 22. November (Transocean) Der erste Wochentag war an der Börse sehr lustlos, es ereignete sich nichts, was das Geschäft anregen konnte. Die Spekulanten hatten erwartet, dass die Geldgeber umfangreiche Kaufaufträge geben würden. Als es sich herausstellte, dass dies nicht der Fall war, verkauften die Spekulanten ihre Vorräte. Dies drückte den Markt, genügte aber nicht, um die Käufer anzureizen, deshalb blieb der Umsatz sehr gering. Bergwerksaktien waren schwach, Cellulose, Pottasche, Elektrische und Automobil Aktien fielen im Preise, die Schiffsaktien dagegen blieben beständig. Der Umsatz im Markt der festverzinsten Sicherheiten war klein. Die Altbesitz-Reichsanleihe fiel, die 4% Reichsanleihe von 1924 dagegen stieg ein wenig. Die Provinzial-Anleihen waren freundlich. An Stadtanleihen stiegen die Stettiner und andere Anleihen um 1/2 Punkt. Einige Goldpfandbriefe stiegen um 1/2%. An Industrie-Anleihen stiegen die I.G. Farbwerke um 3/8 auf 130 1/2, Harpener unverändert 124 1/2, Hösch stiegen um 1/2 Punkt auf 103 1/2. Tägliches Geld 2% bis 2 1/2%.

A.E.G.	— 1/8	118.1/2
Continental Caoutchouc	n.nt.	188.1/2
Deutsche Bank	0	122.1/2
Deutsch-Asiatische Bank	+ 8	720.—
Deutsche Farbwerke	— 1 1/8	157.1/2
amburg Amerika Linie.	n.	nt.
Harpener Bergbau.	+ 1	175.—
Mannesmann Röhren.	— 1/8	117.1/2
Norddeutscher Lloyd	8 1/2	n. nt.
Reichsbank	— 1	210.—
Rhein.-Westf. Elektrizitätsges.	+ 1 1/2	129.1/2
Siemens & Halske	— 2	203.1/2
Vereinigte Stahl	— 1/2	113.1/2
Young Anleihe	104 1/2	n.nt.
Salz Detfurth-Pottasche	n. nt.	168.—
Deutsches Erdöl	— 1/2	144.1/2
Bernberg Kunstseide	— 1 1/2	142.1/2

Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:

New York	40.23
Paris	1189
Amsterdam	72.85
London	12.38
Paris/London	147.15 — 147.22
Paris/New York	29.405 — 29.415

Eröffnungskurse

am 24. Nov. 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T. \$	100.—	RM.	72.1/2
T. \$	1.—	US \$.	29.11 1/2
do		Sh.	1/2.1/2

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. ab. 12^h a U.S. 29^{1/2} a 4 Mon. Kred ab. 1/2¹¹/3. U.S. \$ 29¹¹/16
Barrensilber 19^{1/2} für sofortige Lieferung.
19^{1/2} „ „ späteres „
44^{1/2} „ „ New York

Zwischenraten London/Paris: 14¹/15 London/Berlin: 12,38
New York/London: 500¹ New York/Paris: 340¹/16
New York/Japan: 29 18

Donnell & Bliefeld, Tel. 30768, 31754, 32754, 32815, 33519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York	
23. Nov.	
Am. ausl. Kraft	4 1/2
Am. Tel. & Tel.	—
Anac. Kapfer	26 1/4
Bethl. Stahl	46 1/2
Brig. Manufac.	20
Canad. P. Eisen	77 1/2
Celanese Corp.	19 1/2
Consol. Oel	9
Dougl. Flugw.	3 1/2
Deer & Co.	21 1/2
Elek. B. & Share	11
Gen. Electric	38 1/2
Gen. Motors	227 1/2
Int. Tel. und Tel.	67 1/2
Inter. Mag.-Abt.	11 1/2
Montgomery	33
Naz. St. Bank	26 1/2
Naz. Distil	20 1/2
N. Y. Eisenbahn	17
Packard Ges.	47 1/2
Radio Corp.	6 1/2
Socony Corp.	—
Texas G. Sulph.	29 1/2
Gen. Luftkraft	17 1/2
Gen. St. Staal	51 1/2
Westinghouse	9 1/2

London	
21. Nov.	
Chines. 5% 1912	59
Chines. Reorg. 5% 1913	65 1/2
Honan Eis. 5%	44
Hukuang Eis. 5%	36
(Deutsche)	34
Lung-Hai Eis. 5%	21
S. Nan. Eis. 5%	43
T. P. Eisenbahn 5%	30
(Deutsche)	30
Japan 5%	56 1/2
Japan 6%	67
Deutsche 7% Int. 92	54
Chartered Bank	12 1/2
Hongkong Bank	92
Chin. Eng. & Mib. Ges.	15/—
Peking Syndik.	3/6

24 Nov. 1937, Doney & Co., 59, Victoria Road.

Phone: 33614, 32600.

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP“
London prices per sub-unit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

Security First	18/3
Provident Investors	16/6
Investors Second Genl	16/9
Hundred Securities	20; 4 1/2
Investors Flexible	16/3

Tientsin

21. 11. 37

Astor House	97.N
B/China	64
B/Communic.	63S
Chee Hsin Zement	6.50
China & S. Sea Bk.	65N
C/Ta Salz	52 1/2
Chung Hsing Colen	125
Chung Yuan Colen	70.S
Chung Yuan Store	11.60
Cristal	15 /3B
Hopei L. & B. As.	50N
Hotung Land	25.
Imperial Hotel	35.
Kiangnan Zement	5.30
Kincheng B.C.	71S
L'chow Land Co.	2.60
L'chow Minen	9.20B
Nat. Com. Bank	75N
Nat. Ind. B/China	10 N
Pei Yang Press	88N
S.A.I. Forum	9 S
S'hai C. & S. Bk.	82 1/2
Taku Tugs	73 1/2
Ta Lu Bank	70S
Tientsin Baugs	92
T'ntain Land Invt.	25
T'ntsin Press	56N
T'ntsin W/Wks. Co.	96.
Y/Hua Glass	100
Yienyieh Salz Bk.	75B
Yung Li Chem. Ind.	75 1/2 S

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4

Hamburg 1, Lombardsbrücke 1

Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim, jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

BRYNER & CO.

Gegründet im Fernen Osten im Jahre 1880

Eigene Niederlassungen in

Dairen, Harbin, Hsinking, Mukden,

Seishin und Rashin (Korea)

Korrespondenten in

allen wichtigen Handelsplätzen der Welt

Spedition

Reederei-Agenten

Zoll- und Frachtenmakler

Lagerung

Packer

Versicherungen

Alle Ihre Transport Sorgen werden von uns gelöst.

Wir empfangen Ihre Güter in Ihrem Hause

und stellen sie dem Empfänger ins Haus zu

Rue du Chaylord 130 Tientsin telefon 34339

Korrespondent in Peking:

Pacific Storage & Packing Corp.,

Rue Marco Polo 4

Herren-Hüte

-Krawatten

-Handschuhe

LEE'S WARENHAUS

Tientsin, Peking, Tsinanfu.

Autobesitzer!

Verlangen Sie



als Gefrierschutzmittel!

Es ist ein

erprobtes

Deutsches Erzeugnis!

Zu haben bei

Bosch Service Station, Ecke Haining und Race Course Road,

The National Motors Co. (Ing. L. Sirtori), Ecke Meadows und Taku Road.

B. M. C. Electricity Department

Verkaufsladen Victoria Road 168.

Telefon 33656.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Pottinger & Co., Ltd.

55 Victoria Road

Phone 30259

Zu vermieten:

Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Schöne billige Wohnungen

in der Tungchow Road und eine kleine in der Ningpo Road.

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Friedliche Neuordnung in Schanghai

(Fortsetzung von Seite 1)

Abordnung zur Brüsseler Konferenz, Norman Davis, und der Führer der chinesischen Vertretung halten gestern eine private Aussprache über die Lage im chinesisch-japanischen Konflikt. Bisher haben die Chinesen noch keine Anweisungen aus Nanking erhalten, hoffen aber, sie heute noch vor der Sitzung der Konferenz zu erhalten. Die Vertreter von Grossbritannien und den Vereinigten Staaten haben mit dem Vorsitzenden der Konferenz, Spaak, die Entschliessung der Konferenz beschlossen. Wie man hört, hat keine einzige Abordnung wichtige Aenderungsvorschläge vorgelegt.

Chinesischer Propagandaminister in Brüssel

Brüssel, den 23. November (Reuter). Der Direktor des Aufklärungsamtes in der Verwaltung der Zentralpartei, Cheng Kung-po, ein hervorragender Redner und ausgezeichnete Schriftsteller, den die Nanking-Regierung zur Bereisung des Westens gesandt hat, ist hier heute von Rom eingetroffen. Bei einer Unterhaltung mit der Presse sagte er, er habe mit dem italienischen Aussenminister Grafen Ciano und Mussolini gesprochen. Er behauptete, dass die italienischen Staatsmänner ihm die Versicherung abgegeben hätten, Italiens Unterschrift unter dem Abkommen gegen die Komintern habe nichts mit dem chinesisch-japanischen Konflikt zu tun. Betreffs der Neunmächte-Konferenz in Brüssel sagte Chen, es sei die Aufgabe der Konferenz, eine baldige und befriedigende Lösung zu finden, die im Einklang mit den Grundsätzen des Neunmächte-Abkommens ist. Er sei gekommen, um den chinesischen Botschaften und Vertretungen Aufschluss zu geben über die inneren Verhältnisse und die Politik Chinas seit Beginn der Feindseligkeiten. Von Brüssel begibt sich Chen nach Paris.

Japaner bombardieren Kanton

Kanton, den 24. November (Reuter). Fünf japanische Riesenflugzeuge dröhnten heute morgen um 10.55 Uhr über der Stadt und wurden mit dem

Feuer der Flakbatterien empfangen. Die Sprengpunkte lagen dicht an den Zielen, aber ein Treffer konnte nicht beobachtet werden. Der bedeckte Himmel war den Angreifern günstig, die dann nach Süden verschwanden. Wie es heisst, haben die Flugzeuge auf den Nordost-Teil der Stadt Bomben abgeworfen.

Hongkong, den 24. Nov. (Reuter). Hier liegt heute die Meldung vor, dass die japanischen Flugzeuge in den frühen Morgenstunden einige Bomben auf die Insel Honan, gegenüber Shameen, abgeworfen haben.

Japanische Fliegertätigkeit

Schanghai, den 24. November (Domei). Japanische Heeresflugzeuge klärten gestern den ganzen Tag über geschäftig die Truppenbewegungen auf und warfen Bomben auf die Verteidigungsanlagen und die abgeschnittenen chinesischen Truppen, um das Vorgehen der Truppen am Boden zu unterstützen.

Nach Rückkehr von ihrem Aufklärungsflug über die Abschnitte Changching, Kwangteh, Liyang und Kiangying meldeten die Flieger, dass die Dörfer bei Wusih brennen. Beim Fluge über den Raum zwischen Wusih und Tanyang sichteten die Flieger chinesische Truppen, die auf der Eisenbahn und auf den Strassen westwärts zurückgehen. Mit Eisenbahn, und auf den Strassen in nordwestlicher Richtung, zurückgehende, chinesische Truppen wurden zwischen Changchow und Iching beobachtet und dort sahen die Flieger auch, wie die japanischen Abteilungen Okamoto und Nagano, die im Hügellande bei Chaomeichang eingegrabenen chinesischen Truppen angriffen. Die Fliegergeschwader Nonaka und Taki führten ein furchtbares Bombardement der von Wusih nach Tanyang fliehenden und der Kiangyin und Kuangteh verteidigenden chinesischen Truppen durch. Die Flugzeuge warfen auch Munition und Lebensmittel für die Gruppe Wachi ab, die in dem Bergelände operiert. Die mittelchinesische Front lag gestern unter einer Schneedecke.

Umsturzgefahr in Frankreich

Die Kappenträger-Bewegung in Frankreich

Paris, den 24. November (Reuter). Eine Mitteilung des Innenministeriums über die polizeilichen Erhebungen wegen der „Cagoular“-Bewegung (Kappenträgerbewegung) bringt Aufsehen erregende Enthüllungen, die eine beträchtliche Erregung in Frankreich verursachen. Der Verband hat nach der Auffassung der Mitteilung das Ziel des Bürgerkrieges und den Umsturz der republikanischen Form der Regierung zu Gunsten einer Diktatur, welche ihrerseits nur der Vorläufer einer Monarchie sein soll. Die genau ausgearbeiteten Pläne, die man gefunden hat, zeigen die Unterschriften gewisser Minister und enthalten eine Liste der Minister und Parlamentsabgeordneten, die auf ein gegebenes Zeichen hin verhaftet werden sollen. Bei den Haussuchungen hat die Polizei einen Apparat gefunden zur Herstellung falscher Pässe, Anweisungen über den Transport von Waffen, Information bezüglich der Garnisonierung der Truppen in Paris und Umgebung mit den Namen der kommandierenden Offiziere, Informationen über die verschiedenen Offiziere und die Ausrüstung gewisser Regimenter, militärische Formulare, die aus militärischen Büros gestohlen sind, einen Plan der Entwässerung von Paris mit den Strassen, die zur Kammer führen, Pläne der Büros von linksgerichteten Zeitungen und Pläne der Wohnungen sozialistischer Abgeordneter.

Kommunistische Hetze in Syrien

Berlin, den 24. Nov. (Sender). Die Spannung in Beirut zwischen der Bevölkerung und dem französischen Militär dauert immer noch an. Die kommunistische Partei sucht für sich aus den Wirren Kapital zu schlagen, indem sie eine planmässige Hetze betreibt.

Rücktritt Liwinoffs in Aussicht

Berlin, den 24. November (Sender). Nach einer Meldung des „Courier Cervonne“ wird in Warschauer Kreisen mit dem Rücktritt von Wallach Litwinoff-Finkelstein gerechnet. Nach Meldungen aus Moskau soll er noch vor Dezember in Urlaub gehen, um nicht mehr auf seinen Posten zurückzukehren. Sein Nachfolger wird der stellvertretende Aussenkommissar, der Botschafter in Paris, Potemkin werden.

Die „Iswestie“ meldet die Aufdeckung einer Verschwörung, an deren Spitze angeblich ein zur römisch-katholischen Kirche übergetretener Bischoff stehen soll. Die Verschwörer bereiteten terroristische Akte gegen den Staat vor. Die Moskauer Zeitungen sprechen von der Verhaftung von insgesamt 11 Bischöfen.

Italien baut Patrouillenboot für die Sowjetunion

Rom, den 22. Nov. (Transocean) Das Patrouillenboot, das die Sowjetunion schon vor beträchtlicher

werde von der Politik unabhängig werden. Er fasste sein Programm schliesslich so zusammen, dass er sagte, die Regierung werde mit gründlichen Reformen, die auf einem Aufbau des Nationalismus fussen, beginnen.

Der König billigte diese Vorschläge und begrüsste die Absicht des Kabinetts, die Mitarbeit auch der anderen Parteien im Kabinett zu suchen.

Neuer englischer Gesandter bei den Roten

Berlin, den 24. Nov. (Sender). Der englische Geschäftsträger bei der roten spanischen Regierung soll den Rang eines Gesandten erhalten.

Englisch-amerikanische Zusammenarbeit

Berlin, den 24. November (Sender). Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Beginn der englisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen erklärte gestern Ministerpräsident Chamberlain im Unterhause, England sei bereit mit den Vereinigten Staaten in jeder Weise wirtschaftlich zusammen zu arbeiten, um die Wirtschaftsstabilität der Welt wieder herzustellen.

Aus Deutschland

Zulassung zum akademischen Studium

Ausleselager in Heidelberg

Berlin, den 24. November (Sender). Auf dem Weilsberg bei Heidelberg wurde heute das Ausleselager für die Prüfung zur Eignung zum akademischen Studium eröffnet. Männer aus allen deutschen Gauen, die schon Hervorragendes auf ihren eignen Gebieten geleistet haben, werden hier einer eingehenden Prüfung auf ihre Eignung zum Studium unterzogen.

Die ungarischen Gäste in Berlin

Berlin, den 22. Nov. (Transocean) Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi und der ungarische Aussenminister von Kanya, die, wie schon berichtet, am Sonntag hier eingetroffen sind, hatten im Laufe des Montags eine Reihe von politischen Aussprachen. Der ungarische Aussenminister besuchte den Reichsaussenminister, Freiherrn von Neurath, und der Ministerpräsident, der zugleich auch Landwirtschaftsminister ist, besuchte seinen deutschen Kollegen, den Reichsminister und Bauernführer Darre. Beide ungarischen Gäste assen mit Generaloberst Göring in Karinhall zu Mittag und abends werden sie auf einem Diner beim Freiherrn von Neurath sein.

Neuer türkischer Botschafter in Berlin

Paris, den 22. November (Transocean) Nach einer Meldung aus Ankara heisst es dort gerüchtweise, dass der frühere Ministerpräsident, Ismed Inönü zum Botschafter in Berlin ernannt werden soll, während der jetzige Botschafter in Deutschland, Hameg Arpag nach Tokio versetzt würde.

Der Besuch des italienischen Aussenministers in Ankara ist aufgeschoben worden, ohne dass ein neuer Zeitpunkt für den Besuch festgelegt worden wäre. Man sagt dazu in italienischen Kreisen, dass der Aussenminister wegen der jetzigen diplomatischen Verhandlungen in Europa nicht von Rom fort könne.

Zeit der italienischen Schiffswerft in Livorno in Auftrag gegeben hatte und das den Namen „Taschkent“ erhalten soll, ist, wie „Giornale d'Italia“ schreibt, dort am Sonntag vom Stapel gelaufen. Das Schiff, das nach der italienischen Sitte von einem Priester geweiht wurde, trug die italienische Flagge am Bug. Der Stapellauf war ganz privat und inoffiziell, berichtet „Giornale d'Italia.“

Rumänische Innenpolitik

Bukarest, den 22. November (Transocean) Nach der Eidesableistung des neuen Kabinetts gab der Ministerpräsident Tatarescu eine Erklärung über seine Politik an den König ab. Er sagte, dass die Hauptaufgabe der Regierung sein werde, die nötige Ausrüstung für die rumänische Armee zu beschaffen. Weiter sagte Tatarescu, dass das Kabinett die schaffenden Klassen, vor allen Dingen die Bauern und die Arbeiter, zu sichern bemüht sein werde. Tatarescu schlug auch die Förderung der Bildung von Genossenschaften vor, und die Industrialisierung des Landes, damit man zu Hause den grossen Reichtum an rumänischen Rohstoffen ausnutzen könne. Die Verwaltung

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20 Uhr

John Howard — Nan Grey
Edward Ellis — Judith Barrett

in

„Let them live“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr

Auf besonderen Wunsch!
Alexander Dumas

„The Three Musketeers.“

PRINCESS
THEATRE

Nur heute um
9.20 Uhr

Tom Mix und „Tony“
„Miracle Rider“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr

Joan Blondell — Glenda Farrdl
Hugh Herbert — Allen Jenkins

„Miss Pacific Fleet“

CAPITOL

Nur heute um 9.20 Uhr.

Urkomisch!

Den Film muss man
gesehen haben!

Wallace Beery

in

„Good old Soak“

mit

Una Merkel.

Morgen um

3, 5.30 und 9.20 Uhr.

„Melody
for two“

mit

James Melton

Patricia Ellis

Phönix Tinte

bestes deutsches
Fabrikat

\$ 2.00 per Liter

PEIYANG PRESS

Tientsin-Peiping.

EMPIRE
THEATRE

Heute um 9.20 Uhr

Endlich auch hier!

Der grosse Filmserfolg von
New York, Hollywood
und London!

Cedric Hardwicke
Nova Pilbeam

in

„Nine Days
a Queen“

Die Geschichte der
Lady Jane Grey
im Film!

Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

„Satan met
a Lady“

mit

Bette Davis

Warren William